



Täuferischer Weltgemeinschaftssonntag

Unterlagen zur Gottesdienstgestaltung

Vorbereitet
von den MWK-
Regionalvertreter:innen
in Lateinamerika für
den 21. Januar 2024
oder für einen anderen
Sonntag, der für eure
Gemeinde günstig ist.

Thema und Texte

**a. Thema
Mosaik:
Teil werden
von Gottes
grossem
Panorama**

**b. Warum wurde
dieses Thema
ausgewählt?**

Die Mennonitische Weltkonferenz (MWK) hat viele Mitglieder, von denen sich jedes von den anderen unterscheidet, und doch ergeben sie zusammen ein schönes Bild des Leibes Christi.

**c. Mögliche
Bibeltexte
zum Thema**

- Hiob 42, 1-6
- Psalm 8
- Johannes 10, 14-16
- Epheser 4, 1-16

**d. Zusammenhang zwischen
dem Thema und den
biblischen Texten:**

- Gottes Plan (Bild) übersteigt unser Verständnis
- Gottes Schöpfung (Bild) ist unermesslich und spiegelt Gottes Herrlichkeit wieder
- Gottes Herde von Schafen wird geliebt und ist größer als erwartet

2

Gebet- sanliegen

Gebetsanliegen aus Lateinamerika

- Betet für die Menschen, die in Lateinamerika vor der Gewalt in ihren Ländern fliehen und versuchen, in Frieden zu leben. Betet für die Umkehr der Menschen und Strukturen, die Gewalt in ihren verschiedenen Erscheinungsformen aufrechterhalten.
- Betet, dass die Gemeinden in Lateinamerika mit der Weisheit des Geistes auf ihre missionarischen und pastoralen Aufgaben in ihrem Kontext reagieren können, der häufig geprägt ist von Korruption, Bandengewalt, wirtschaftlicher Ungleichheit und Migration.
- Betet, dass die Gemeinden Lateinamerikas den Menschen die Gute Nachricht mit Leidenschaft zu bringen vermögen, die hungrig sind, von der Hoffnung in Jesus zu hören.

Gebetsanliegen der MWK

- Betet, dass Gottes Geist in der gesamten MWK und im Mosaik der Kirchen auf der ganzen Welt wirkt.
- Betet, dass Gottes Wille im Himmel wie auf Erden geschieht, damit das Mosaik aus Offenbarung 7,9 Wirklichkeit wird.
- Betet für die aktuellen Bedürfnisse in der MWK-Familie, wie sie auf der MWK-Website aufgeführt sind: mwc-cmm.org/de/prayers

3

Lied- vorschläge

Lieder aus dem Internationalen Liederbuch der MWK

- #12 Dalam Yesus kita bersaudara /
Wo Jesus wirkt, sind wir alle vereint
- #31 Alabaré
- #36 True Evangelical Faith / Wahrer Glaube wird
- #39 You're not alone

Bitte prüft die Urheberrecht-Richtlinien eurer Gemeinde, bevor ihr diese Lieder in öffentlichen Versammlungen verwendet.

4

Multimedia- Ressourcen

Siehe mwc-cmm.org/de/node/151

- Videogrüße von lateinamerikanischen Gemeinden
- Bibeltexte, die in den offiziellen Sprachen der MWK gelesen werden
- Videos mit Liedern
- Fotos
- Karte der Feierlichkeiten
- Redner-Büro





5

Kollekte

- Die MWK lädt die Gemeinden ein, am Sonntag der täuferischen Weltgemeinschaft eine Spende für unsere weltweite täuferische Gemeinschaft zu bringen. Eine Möglichkeit, dies zu tun, besteht darin, jedes Gemeindemitglied zu ermutigen, mindestens jenen Betrag zu spenden, den er oder sie für ein durchschnittliches Mittagessen ausgibt, um die zentralen Dienste und Kommissionen der MWK zu unterstützen. Dies ist ein überschaubarer Betrag in jeder MWK-Mitgliedskirche auf der ganzen Welt.
- Auf [Seite 15](#) findet ihr weitere Ideen, wie ihr eine besondere Form der Kollekte für den Sonntag der Täuferischen Weltgemeinschaft feiern könnt.



6

Zusätzliche Ressourcen

In diesem Paket (Seiten 3-16)

- Ideen für Begrüßung und Segen
- Predigtinhalte aus biblischen Texten
- Zeugnisse aus Lateinamerika
- Historischer Kontext der Täufer
- Aktivität für Kinder
- Ideen zu Zehnten und Opfern aus Lateinamerika
- Kulturelle Anregungen aus Lateinamerika
- Kunstwerke (siehe [Seite 16](#))



Die Iglesia Del Dios Viviente Rama, die zur Convención Menonita de Nicaragua gehört, feierte den 498. Jahrestag der Täuferbewegung mit den Gottesdienstmaterialien der Täuferischen Weltgemeinschaft.

Abel Mendoza

Die Bibeltexte, Gebete, Liedvorschläge, Predigtideen und andere Ressourcen in diesem Paket wurden von Mitgliedern der MWK aus ihrer Erfahrung in ihrem lokalen Kontext heraus zusammengestellt. Die enthaltene Lehre stellt nicht zwingend eine offizielle Position der MWK dar.

Kontakte:

Cynthia Duck, MWK-Regionalvertreterin für Brasilien/Paraguay, ✉ cynthiaduck@mw-cmm.org

Pablo Stucky, MWK-Regionalvertreter für Andenregion, ✉ pablostucky@mw-cmm.org

Freddy Barrón, MWK-Regionalvertreter für Argentinien/Bolivien/Chile/Uruguay, ✉ freddybarron@mw-cmm.org

Willi Hugo Pérez, MWK-Regionalvertreter für Zentralamerika und Mexiko, ✉ willihugo@mw-cmm.org

📷 Bitte sendet eure Fotos und Zeugnisse von eurer Feier an photos@mw-cmm.org



Ideen für die Sammlung und für den Segen

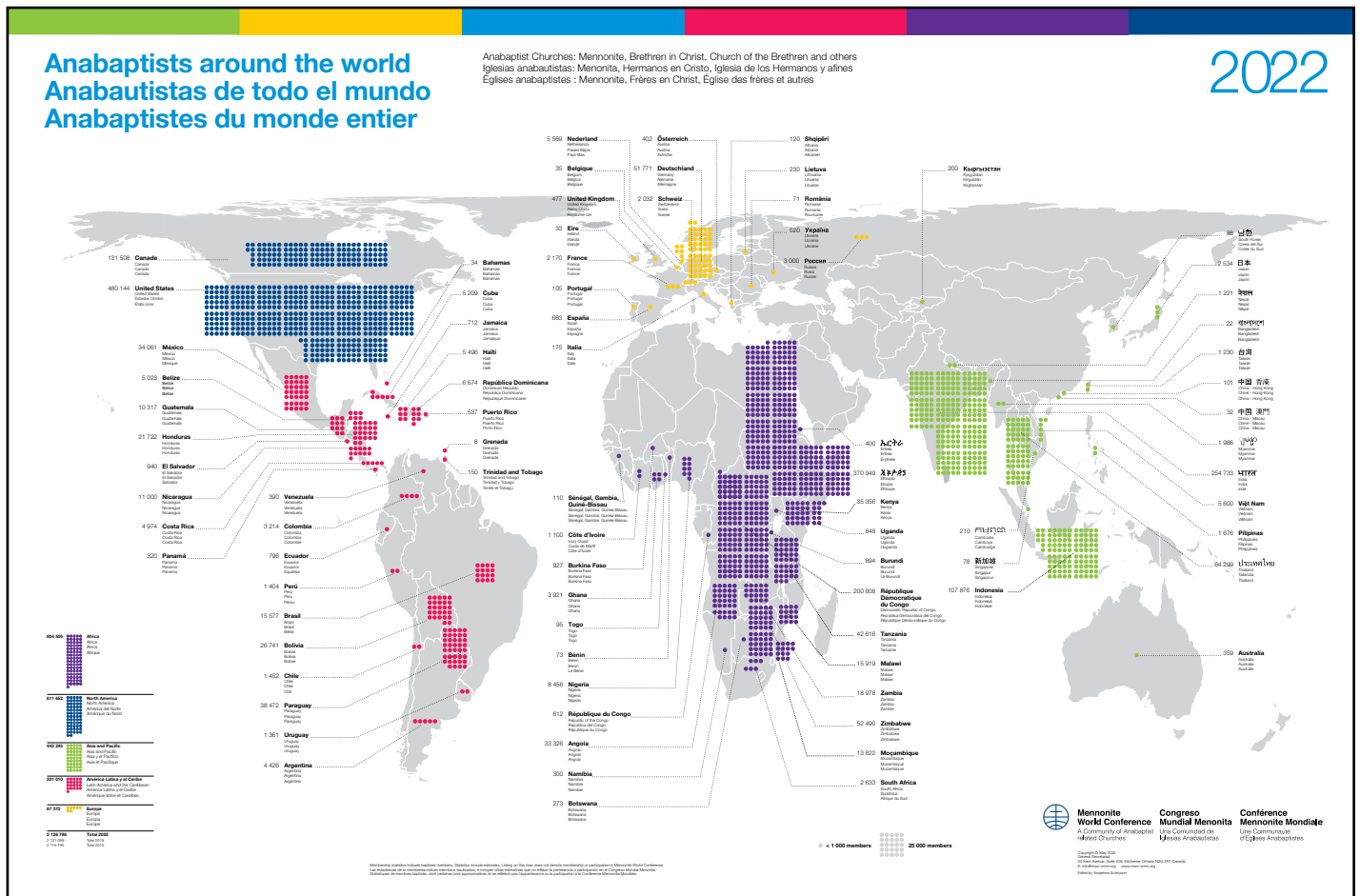
Zeigt die Grußvideos, um die Verbindungen mit lateinamerikanischen Schwestern und Brüdern zu hören (siehe Multimedia-Ressourcen).

Zeigt die **MWK-Karte**, damit die Gottesdienstbesucher:innen die **Täufer:innen überall auf der Welt** sehen können (mwc-cmm.org/map).

Zündet zu Beginn des Gottesdienstes vorne fünf Kerzen in verschiedenen Farben an, eine für jeden der 5 Kontinente, und zündet die Christuskerze in der Mitte an. Während des Gottesdienstes oder am Ende des Gottesdienstes können Gebete zum Segen für die Schwestern und Brüder in den verschiedenen Regionen der Welt gesprochen werden.



Karla Braun





Predigtinhalte aus biblischen Texten

Wählt einen oder mehrere Texte aus, die für eure Gemeinde in eurem Kontext geeignet sind.

Hiob 42, 1 - 6

Zum Diener eines souveränen und gerechten Gottes werden

Haben wir jemals die Souveränität und Gerechtigkeit Gottes in Frage gestellt? Für Hiob war es nicht leicht, die Situation zu verstehen, in der er sich befand, und er machte deutlich, dass er zornig auf Gott war. Später bereute er seine Haltung und erkannte die große Macht und die vollkommene Gerechtigkeit Gottes.

Gott behält immer noch souverän den Überblick über das Gesamtbild. Jesus sagte, dass jeder, der etwas für das Reich Gottes aufgibt, belohnt werden würde.

In meinem Umfeld hat die Gewalt in all ihren Formen derzeit alle Schichten der kolumbianischen Gesellschaft erfasst. Ich wusste nicht, wie weit die Barmherzigkeit Gottes in meiner Arbeit gehen würde, in der ich Menschen für einen speziellen Dienst an der leidenden Bevölkerung (ältere Menschen und Migranten jeden Alters) ausbilde.

- Wie können wir Gott hören und sehen, wenn unsere Augen täglich das Leid der Migranten sehen?
- Das zerrissene Herz der Witwe?
- Die Gewalt, die auf das Waisenkind ausgeübt wird?
- Die Angst der schwangeren Frau, die vor ihren gewalttätigen Eltern flieht?
- Die Misshandlung der jungen Frau und des Kindes, das verstoßen wurde?

Die Kirche ist aufgerufen, Maßnahmen zu ergreifen, um in ihrem Umfeld den Schmerz in all seinen Formen zu verringern und ein neues Volk zu bilden, das Frieden, Harmonie, Ruhe und Wahrheit sät. Diejenigen, die im Wort Gottes unterwiesen sind, werden in ihrem Herzen so verändert, dass sie im Glauben Entscheidungen treffen, um im Licht der frohen Botschaft zu bleiben. Genau darin wird der Text aus Hiob lebendig, indem man die Fürsorge,

die Liebe und die Barmherzigkeit des lebendigen Gottes sieht, der menschliche Gestalt annimmt, wenn er mit den Schwachen, den Bedürftigen, den Verbannten und denjenigen, die Gewalt erlitten haben, geht.

Die Harmonie von "meinen Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn" (Johannes 14,27) ist der Schatz eines Herzens, das durch die Kraft des Wortes erneuert und verwandelt wird, das den Schmerz der Schwestern und Brüder fühlt und sogar sein Leben für sie hingibt.

In meinem Umfeld laden uns die Leidenden (venezolanische Flüchtlinge und alte Menschen) ein, sie zu begleiten und in ihrem Schmerz von denen betreut zu werden, die ihr Leid mit ihnen ertragen.

Nur Jesus Christus in uns gibt uns die Fähigkeit, an der Seite der Leidenden zu gehen und sie zu begleiten.

In meinem Umfeld sind die alten Menschen, die verlassen sind, und die venezolanischen Flüchtlinge Bilder, die ein neues kulturelles Mosaik bilden. Es sind Menschen, die unsere Kultur bereichern, indem sie unterschiedliche Sichtweisen einbringen und neue Kulturen entstehen lassen.

Die Hauptfrage des Buches Hiob wird nicht verschwinden: "Warum erleben Glaubende Probleme und Leiden?"

Hätte sich Hiobs Botschaft geändert, wenn Gott ihm nicht seinen früheren Segen zurückgegeben hätte? Nein.

Gott hat die Kontrolle über das Gesamtbild. Der Weg des Glaubens, selbst inmitten des Leidens, ist der Weg des Lebens.



Maria Del Rosario Peña De Melo,
*Iglesia Cristiana Encuentro de
Renovación y Restauración, Comunidad
Menonita de Riohacha, Kolumbien*



Psalm 8

Teil werden von Gottes grossem Gesamtbild

Dies ist der erste Lobpsalm im Buch der Psalmen, ein ganzes Lied des Lobes und der Anbetung.

Dieser Psalm verkündet die unermessliche Schönheit und Größe von Gottes Schöpfung, der Erde und des ganzen Himmels. Er hilft uns, Gott zu loben und anzubeten, dessen Herrlichkeit größer ist als die Schöpfung (Verse 1, 3, 5-8). Gottes majestätische Souveränität offenbart sich auf zwei ganz unterschiedliche Arten: in den Höhen des Himmels und im Staub der Erde. Gottes Bild ist groß.

Gott offenbart seine Majestät, indem er seine Gegner durch die Schwäche von Kindern und Säuglingen besiegt. Gott zeigt seine Herrlichkeit, indem er schwache Menschen einsetzt, um Gottes großes Werk zu tun (Verse 2, 4-6). Gott ist immer noch damit beschäftigt, seine Herrlichkeit durch schwache Menschen wie dich und mich zu zeigen.

David stellt die gleiche philosophische Frage, die auch Hiob und viele andere stellen (Vers 4): "Was sind die Menschen, dass du ihrer gedenkst, die Sterblichen, dass du dich ihrer annimmst?" Anstatt sich auf das ungerechte Leid zu konzentrieren, feiert David die Tatsache, dass Gott uns Herrlichkeit und Ehre gegeben hat, die wir nicht verdient haben. Gott hat uns die Verantwortung für diese Welt übertragen, nicht um sie zu missbrauchen, sondern um für sie zu sorgen, sie zu schützen und das Beste aus ihr zu machen, indem wir Teil von Gottes grossem Gesamtbild werden.



Arli Klassen,
First Mennonite Church, Kitchener,
Kanada

Johnannes 10, 14 - 16

Teil des großartigen Panoramas Gottes werden

Es gibt Zeiten, in denen wir uns fragen, wie Gott ein bestimmtes Volk formt, angefangen bei einer Person und ihrer Familie im Alten Testament. Gott hat einen Bund mit den Stammvätern geschlossen, mit bestimmten Bedingungen, die erfüllt werden müssen, damit sie das Volk Gottes sein können.

Aber was ist mit den anderen Menschen, die nicht in diese von Gott auserwählte (Bluts-)Familie hineingeboren werden? Wie ist es möglich, Teil des Volkes Gottes zu sein?

Genau darum geht es im Evangelium, "die gute Nachricht", die uns sagt, dass wir alle durch Jesus Christus willkommen sind, Teil dieses Volkes Gottes, dieser Familie Gottes zu sein.

Gott ruft, und wir antworten.

Wir kommen aus verschiedenen Teilen der Welt, mit unterschiedlichen Bräuchen, Sprachen und Vorstellungen, aber mit Jesus Christus können wir eins sein, wir sind das Volk Gottes. Jesus Christus ist unser Leiter, unser Hirte, der vor uns hergeht, um nach dem vollkommenen Willen Gottes zu leben.

Sehen wir uns an, wie das Johannesevangelium uns zeigt, dass Jesus unser Leiter und unser Hirte ist, und wer wir durch Jesus sind.

Was lernen wir über den Hirten, Jesus Christus?



Lia Kauffman

GYS-Delegierte aus Nordamerika in Indonesien: Christen Kong (MC Kanada); Malin Voth (Rosedale Network of Churches, USA); Larissa Swartz (Vorsitzende des YABS-Ausschusses, 2015-2022); Lia Kauffman (LMC, USA); Sam Panderla (USMB).



Jesus, unser Hirte, ist gut und freundlich. Das erfahren alle, und das gibt allen, die Jesus nachfolgen, Vertrauen. Jesus Christus liebt alle Menschen gleichermaßen.

Jesus, unser Hirte, kennt den Vater und der Vater kennt den Hirten. Wir lernen Jesus kennen, dem wir nachfolgen. Und das Wissen, dass auch derjenige, der Jesus sendet, ihn gut kennt, gibt uns ebenfalls Vertrauen. Eine tiefe Beziehung zwischen den beiden (Vater und Sohn) ist notwendig und sie sind eins.

wieder andere Schafe, die einen Hirten suchen, der sie führt. Er weist niemanden zurück und möchte, dass die anderen Schafe zu ihm kommen, weil er sein Leben für sie alle gegeben hat.

Was lernen wir über die Schafe in der Herde?

Die Schafe lernen ihren Leiter, ihren Hirten, kennen. Sie tun dies, indem sie Zeit mit ihrem Leiter verbringen und bereit sind, von ihm zu lernen. Nur wenn wir Jesus Christus kennen und seinem Beispiel folgen, können wir in unserem Glauben wachsen.

Was erfahren wir über die anderen Schafe?

Alle Schafe sind willkommen. Die anderen Schafe draußen sind offenbar verloren und brauchen ein Zuhause, jemanden, der auf sie aufpasst, und müssen in die Herde aufgenommen werden. Sie sind in der Familie Gottes willkommen.

Auch die anderen Schafe werden lernen, gehorsam zu sein. Sie werden auch lernen, ihren guten Hirten kennenzulernen, so wie alle anderen Schafe der Herde. Sie werden Teil der Familie Gottes sein.

Zusammengefasst:

Das Volk Gottes ist die Herde, die Jesus, dem guten Hirten, als ihrem Leiter folgt.

Jesus, der gute Hirte, ist derjenige, der das Volk Gottes führt, der als Vorbild für uns alle vorangegangen ist.

Das ganze Volk Gottes folgt Jesus nach, indem es ihn kennenlernt und ein Volk bildet, und so ist es ein Volk im Willen Gottes.

Henk Stenvers



MWK-Präsident Henk Stenvers isst gemeinsam mit Mitgliedern der Iglesias Hermanos Menonitas (MB) de Colombia.

Jesus, unser Hirte, kennt seine Schafe und seine Schafe kennen ihn. Natürlich kennt der Hirte die Schafe, die zu seiner Herde gehören, gut, und so kennen die Schafe ihn als ihren eigenen Hirten. Der Hirte verbringt Zeit mit ihnen, um sie gut kennen zu lernen, und damit sie ihn kennen können. Jesus Christus kennt jeden Menschen, der ihm nachfolgt. Er kennt und versteht jede Not oder Schwierigkeit, die seine Anhänger durchmachen.

Jesus, unser Hirte, ist bereit, sein Leben für seine Schafe hinzugeben. Diese Bereitschaft ist wahr, auch wenn sie nicht alle "gute" Schafe oder "gute" Nachfolger sind. Jesus Christus gab sein Leben und vergoss sein Blut, um alle Menschen zu retten.

Jesus, unser Hirte, nimmt auch andere Schafe auf. Der Hirte kümmert sich nicht nur um die Schafe, die bereits in seiner Herde sind, er ruft auch immer



Mirta Pérez,

Campo Alegre, Convención Evangélica Hermanos Menonitas Nivacle, Kolonie Neuland, Paraguay.



Epheser 4, 1 - 6 Leben in Einheit

Ziel: Dass die Kirche versteht, wie wichtig es ist, in Einheit zu leben.

Eines der größten Anliegen Jesu vor seiner Himmelfahrt war, dass die Kirche, sein Leib auf Erden, geeint bleibt. In seinem letzten Gebet bat Jesus seinen Vater, dass die Gläubigen eins sein mögen, damit die Welt seiner Botschaft Glauben schenken kann (Johannes 17,21-23).

Die Wirksamkeit des christlichen Zeugnisses steht in direktem Zusammenhang mit der Einzigartigkeit der christlichen Einheit. Im Laufe der Geschichte hat es viele Königreiche, Regierungen, Koalitionen, Unternehmen, Gesellschaften und sogar Kirchen gegeben, die sich aufgrund mangelnder Einheit gespalten haben und sogar untergegangen sind. Der erste Punkt von Paulus über den Wert des christlichen Engagements erfordert die Einheit unter den Gläubigen. Jede Gemeinde kann nur dann etwas in der Gemeinschaft bewirken, wenn wir unseren Weg gemeinsam verbunden durch das Band des Friedens gehen.

Aber es ist schwierig, in Einheit zu leben.

A. Ein Leben in Einheit erfordert eine disziplinierte Haltung.

- Einigkeit erfordert Tapferkeit und Mut. (Epheser 4:1, 1. Korinther 16:13)
 - Zur Veranschaulichung: Alexander der Große hatte in seinem Heer einen Soldaten, der im Kampf ängstlich, schreckhaft und feige war. Dieser Soldat hiess auch Alexander. Bei einer Gelegenheit rief ihn der König zu sich, und nachdem er eine Weile mit ihm geredet hatte, sagte er ihm ziemlich zornig: "Ändere deinen Namen, oder benimm dich wie ein Alexander!"
 - Alle, die sich Christen nennen, müssen sich als Nachfolger Jesu Christi verhalten: ihm treu sein, ihn nachahmen, ihm gehorchen, ihm nachfolgen... oder den Namen ändern; aber nicht sagen, dass man Christ ist.

- Einigkeit erfordert Demut (Epheser 4,2; Römer 12,3; Philipper 2,3)
- Einheit erfordert Sanftmut und Geduld (Epheser 4,2, Jesaja 53,7, Matthäus 5,5-9)

B. In Einheit zu leben erfordert unablässige Aufmerksamkeit (Epheser 4,2-3)

- Wir werden aufgefordert, einander ständig in Liebe zu ertragen und die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens.
- Einheit erfordert, dass ich mit meinem Nächsten zusammen bin. Sie erfordert, dass ich meine Freunde unterstütze, z. B. indem ich ihre schlechte Laune, ihre Witze und vielleicht... ihren schlechten Geruch ertrage.
- Einheit erfordert Rücksichtnahme und Fleiß. Es bedeutet, mit Bedacht zu handeln, um die Einheit zu bewahren, und fleißig und schnell zu sein, um sie zu schützen. Es bedeutet, seinerseits alles zu tun, um die Einheit zu bewahren.
- Wir werden aufgefordert, diese Dinge zu tun, weil wir in Christus eins sind (Epheser 4:4-6).

Anwendung:

- Fördern oder zerstören deine Aktionen und Reaktionen die Einheit unserer Kirche?
- Wie kannst du etwas Konkretes tun, um zur Einheit unserer Kirche beizutragen?
- Triff ernsthaft die Entscheidung, dass du etwas, das nicht einigend oder aufbauend wirkt, nicht sagen und nicht tun wirst.
- Sind wir alle bereit, in diesem Jahr an der Einheit zu arbeiten?
- Gott hat die Einheit geschaffen. Es ist unsere Aufgabe, die Einheit in der Kirche zu schützen.



Freddy Barrón,
*Iglesia Evangélica Menonita Boliviana
– Sinaí, Santa Cruz, Bolivien*



Zeugnisse aus Lateinamerika

Das große Bild von Gott am Werk in der Welt

Die Bibel enthält viele Bücher, die vor, während und nach dem Kommen Jesu geschrieben wurden, aber seine Geschichte ist damit nicht zu Ende; Gott ist immer noch am Werk und beeinflusst weiterhin das Leben der Menschen.

Die Wege, auf denen Gott wirkt, sind geheimnisvoll und bei vielen Gelegenheiten müssen wir geduldig sein, wenn wir auch nur einen kleinen Teil der großen Absichten Gottes erahnen möchten. In diesem Sinne kann ich, auch wenn ich das Ausmaß der Gedanken des Herrn noch immer nicht verstehe, Gottes Gnade und Güte inmitten scheinbar negativer Umstände bezeugen, wie zum Beispiel bei der COVID-19-Pandemie, die zu den Ereignissen gehört, die die Geschichte der Menschheit in den letzten Jahren geprägt haben.

In der Zeit der Quarantäne und der auferlegten sozialen Abgrenzung waren digitale Plattformen das Mittel, um die Beziehungen zwischen den Glaubensgemeinschaften zu stärken. Dies war der Fall bei der Beziehung zwischen IMCOL (Mennonitische Kirche von Kolumbien) und AMG (Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland), wo wir in monatlichen Bibelstudien gemeinsam darüber nachdachten, wie die biblischen Texte jeden von uns als Nachfolger Christi ansprechen. Aus diesen Online-Gesprächen heraus lud mich die AMG ein, mich als mennonitische Jugenddelegierte für die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe zu bewerben.

Ehrlich gesagt wusste ich zunächst nicht, was ich zu dieser Versammlung beitragen konnte, da die Vertretung der Kolumbianer klein war und die der Mennoniten noch kleiner. Doch im Laufe der Tage, als ich mehr Teilnehmer kennen lernte, konnte ich erkennen, dass die Mennoniten einen Meilenstein in der Geschichte der Kirche darstellen, da wir für unsere Arbeit in Sachen Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung anerkannt sind.

In diesem Sinne fühlte ich mich angenommen und ermutigt, mich weiterhin als Mennonitin zu engagieren und zu verstehen, dass ich zu einer lokalen und globalen Kirche gehöre, die in einem von Gewalt geprägten Umfeld versucht, Brücken für den Frieden zu bauen. Ich hatte auch die Möglichkeit, aktiv an einem ökumenischen Treffen teilzunehmen, bei dem ich, obwohl ich eine junge Latina bin, nicht ordiniert, mit Bischöfen, Pfarrern und Theologen aus verschiedenen Ländern ins Gespräch kommen konnte.



Catalina Bonilla (zur Verfügung gestellt)

Catalina Bonilla im Gespräch mit Theologinnen und Theologen aus verschiedenen Ländern auf der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe, Deutschland. (Anmerkung: alle Teile dieses Textes wurden aus ihrem Bericht entnommen)

Diese Erfahrung öffnete meine Perspektive und ermöglichte es mir, den großen Reichtum an Möglichkeiten zu verstehen, der im interkonfessionellen und internationalen Dialog besteht, die große Gesamtschau Gottes am Werk in der Welt. Jeder Einzelne leistet einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau des Leibes Christi, der sich aus dem sozialen, kulturellen und politischen Kontext ergibt, in den jeder Einzelne eingebettet ist. Als junge lateinamerikanische Mennonitin aus Kolumbien hatte auch ich etwas beizutragen.



Catalina Bonilla,
Iglesia Cristiana Menonita de Teusaquillo,
Bogotá, Kolumbien



Eines der kleinen Quadrate

Die Schöpfung ist riesig, ein extrem großes Gemälde. Ein kurzer Blick aus der Ferne zeigt uns ein einziges Gemälde; wenn man sich jedoch nähert und genau hinschaut, entdeckt man, dass dieses scheinbar einzige Gemälde aus Millionen winziger Quadrate besteht, und ich bin eines dieser winzigen Quadrate.

Ich bin ein integraler Bestandteil dieses großen Mosaiks Gottes. Ein Teil von Gottes Mosaik zu sein, gibt mir Sicherheit, weil ich darin geistlich aufgehoben und geschützt bin.

Der Apostel Paulus sagte, dass die Kirche wie ein Körper ist, der aus vielen verschiedenen Teilen besteht, und dass die verschiedenen Teile zusammen den ganzen Körper bilden. Jeder Teil ist wichtig, sogar der kleine Finger.

Die weltweite Familie der Täufer ist der Leib Christi, der aus vielen Gliedern besteht, und alle zusammen bilden wir eine Einheit, die das große und schöne Bild Gottes ist.

Brüdern und Schwestern aus anderen Teilen der Welt feierten. Trotz der kulturellen und sprachlichen Barrieren gab es eine große Verbundenheit, die in unseren gemeinsamen Gottesdiensten, Begrüßungen oder einfach nur einem Lächeln sichtbar wurde.

Für mich ist diese Erfahrung mit der MWK wie das, was Sprüche 4:18 sagt: "Aber der Weg der Gerechten ist wie das Licht der Morgenröte, das immer heller leuchtet, bis der Tag vollendet ist." Die verschiedenen Ereignisse und Beziehungen in der MWK führen mich zu einem besseren Verständnis, dass ich ein Teil des großen Ganzen Gottes bin.

Dieses Verständnis bewegt mich dazu, an unsere Familie zu denken und für sie zu beten, die über die ganze Welt verstreut ist. Ihr Wohlergehen und ihr Schmerz sind auch der meine. Ich werde daran erinnert, dass ich nicht selbstbezogen sein und nur an meinen Teil der Welt denken darf, denn jenseits meiner Welt gibt es viele andere Welten, die ebenfalls Teil des großen Bildes Gottes sind.

Dieses Bild Gottes könnte man auch mit einem Gebäude vergleichen. Wenn man stehen bleibt und aus der Ferne schaut, sieht man ein wunderschönes Gebäude, aber wenn man näher kommt, erkennt man, dass dieses Gebäude aus Tausenden von Teilen besteht. Einige Teile sind große Blöcke wie die Säulen, andere Teile sind so winzig wie das Ventil am Wasserhahn. Wenn dieses Ventil ausfallen würde, würden wir sofort erkennen, wie wichtig es ist, und wir würden so schnell wie möglich nach einer Lösung suchen, bevor das ganze Gebäude in Mitleidenschaft gezogen wird. Die großen Säulen und die kleinen Ventile sind alle wichtig, um ein schönes Gebäude zu errichten.

Ich möchte mein Leben in diesem riesigen Bild Gottes sehen. Vielleicht bin ich nur ein winziges Glied, eine kleine Zelle in diesem Körper. Aber ich weiß, dass ich ein ebenso wichtiger Teil bin, damit das Mosaik Gottes vollständig und schön ist.

Karla Braun



(v.l.n.r.) Freddy Barron (Regionalvertreter für Lateinamerika - Argentinien, Bolivien, Chile), Carlos Martinez García (Exekutivkomitee) und Francis Perez de Leon (Exekutivkomitee) bei einer gemeinsamen Mahlzeit im MCC-Büro und -Spenderladen in Abbotsford, Kanada.

1984 in Straßburg, Frankreich, nahm ich das erste Mal an einer Vollversammlung der MWK teil. Damals war ich ein junger Leiter, und da es meine erste Erfahrung war, verstand ich nur sehr wenig von der Bedeutung dieses Ereignisses. Es war ein Treffen unserer Familie, die über die ganze Welt verstreut war. Es war ein Fest, bei dem wir mit



Juan Silverio Verón,
Hermanos Menonitas Maranata,
Asunción, Paraguay.



Wachsen im Glauben und in der Nachfolge in fröher Gemeinschaft

Die Freude, zur Familie der täuferischen Christen
zu gehören

Die Möglichkeit des gegenseitigen Austauschs
und die Gelegenheiten, mit dem Mosaik von
Brüdern und Schwestern aus dem großen Bild
verschiedener täuferischer Kirchen zu teilen, tragen
dazu bei, meinen Glauben, meine Spiritualität
und meine persönliche Identität als täuferischer
Christ zu bekräftigen und zu festigen. Durch
diese Kontakte habe ich die Möglichkeit, mein
Glaubensverständnis zu bereichern und die
Gegenwart Gottes auf vielfältige und tiefe Weise
zu erfahren.

A. Theologische Perspektiven der Täufer:

Ich lerne eine Vielzahl theologischer
Perspektiven und praktischer Ansätze für den
Glauben kennen. Das hilft mir, mein Verständnis
der Bibel, der Theologie und der Grundwerte
des Täuferiums zu erweitern. Durch diese
Interaktionen kann ich meinen Glauben vertiefen
und ihn aus neuen Perspektiven sehen, während
ich meine Annahmen oder früheren Denkweisen
in Frage stelle.

Aus meiner geistlichen Kindheit im Täuferium
habe ich eine sichere persönliche täuferische
Identität entwickelt.

B. Die Gemeinschaft und das gemeinsame Zeugnis:

Ich schätze den Wert der Gemeinschaft
und des gemeinsamen Zeugnisses.
Durch das Zeugnis anderer erlebe ich,
wie verschiedene Gemeinschaften ihren
Glauben auf einzigartige und vielfältige Weise
leben und dabei die "mannigfaltige Gnade
Gottes" und die Gaben und Erfahrungen
widerspiegeln, die Gott diesen Gläubigen,
den Nachfolgern Jesu, geschenkt hat.

Dies ermutigt mich, die "Pluralität" in der
Kirche zu schätzen und zu feiern und zu
verstehen, dass Einheit in der Nachfolge Jesu
nicht Uniformität bedeutet, sondern Harmonie
inmitten unserer Unterschiede.

C. Gerechtigkeit und Versöhnung:

Durch die Vielfalt der Erfahrungen und
Perspektiven werde ich mit Fragen der
Gerechtigkeit und Versöhnung konfrontiert.

Durch den Umgang mit Menschen mit
unterschiedlichem sozioökonomischem
Hintergrund, aus verschiedenen Kulturen und
Traditionen werde ich herausgefordert, die
Machtstrukturen und Ungerechtigkeiten in
der Welt zu untersuchen. Dies beflügelt mein
Engagement für soziale Gerechtigkeit und
veranlasst mich, nach Wegen zu suchen, um
inmitten unserer Unterschiede Brücken zu
bauen und Versöhnung zu fördern.

D. Eine Identität, die offen und verwurzelt ist:

Ich lerne, meine eigene täuferische Identität
zu schätzen und anzunehmen und mich
gleichzeitig für die Vielfalt und Verbundenheit
mit anderen Traditionen und Kulturen zu öffnen.
Ich habe entdeckt, dass meine Identität nicht
in Konkurrenz zu anderen Identitäten steht,
sondern durch den Dialog und die Beziehungen
zu Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund
bereichert und gestärkt wird.

Diese Offenheit erweitert meinen Horizont und
lässt mich als Person und als Nachfolgerin
Christi wachsen.

Das Teilen und der gegenseitige Austausch
mit einem Mosaik von Menschen aus unserer
großen Welt der verschiedenen Orte, täuferischen
Kirchen und Gemeinschaften sind ein Segen
für mein geistliches Leben. Das erweitert mein
Verständnis des Glaubens, stärkt meine persönliche
Identität und fördert ein tieferes Engagement
für Gerechtigkeit und Versöhnung. Durch diese
gemeinsamen Erfahrungen spüre ich die Gegenwart
Gottes noch tiefer und bin herausgefordert, meinen
Glauben authentischer und engagierter zu leben.



Carlos Avalos,

*Pastor, Iglesia de los Hermanos en Cristo
"Bellos Horizontes", Managua,
Nicaragua.*



Historische Hintergründe der Täuferbewegung

Das Täuferturn ist eine christliche Bewegung, die ihre Ursprünge in der Radikalen Reformation hat. Als Datum für die Entstehung des Täuferturns wird meist der 21. Januar 1525 angenommen, als Konrad Grebel Georg Blaurock taufte, im Haus von Felix Manz in Zürich, Schweiz. Georg Blaurock taufte umgehend einige Weitere auf das Bekenntnis ihres Glaubens hin. Diese Taufen waren die ersten bekannten „Wieder-Taufen“ der Bewegung.

Das Täuferturn entwickelte sich im 16. Jh. in verschiedenen Gruppen in Europa – einschließlich der Mennoniten (nach Menno Simons aus den Niederlanden benannt) – und breitete sich an vielen Orten aus. Die Mitglieder der Bewegung wanderten in den folgenden Jahrhunderten in verschiedene Teile der Welt weiter und nahmen an Zahl zu.

Die Mennonitische Weltkonferenz begann 1925 mit dem Anliegen, die vielen Gemeinden der verschiedenen Strömungen des Täuferturns zusammen zu bringen. Heute hat die MWK Mitgliedskirchen in 58 Ländern, jede mit ihrer eigenen Geschichte ihrer Anfänge und wie sie Teil der täuferischen Gemeinschaft wurde. Der Täuferische Weltgemeinschaftssonntag ist ein jährlicher Anlass der MWK Mitgliedskirchen rund um die Welt, im Geist vereint feiern wir zusammen Gottesdienst mit denselben Unterlagen und wissen, dass wir zueinander gehören in dieser weltweiten Glaubensfamilie.

How Mennonites came to be

Die Täuferbewegung begann in Europa im frühen 16. Jh. als Erneuerungsbewegung innerhalb der katholischen Kirche. Einiges ist von der katholischen Tradition inspiriert: das starke Bewusstsein für Ordnung und Gemeinschaft findet sich z.B. im Mönchtum, die Achtsamkeit auf den Heiligen Geist findet sich in der katholischen Mystik, oder die Betonung, Jesus im täglichen Leben nachzufolgen, in der Nachfolge Christi von Thomas von Kempen. Das Täuferturn schuldet



Henk Stenvers

Der Historiker John D. Roth erklärt die Geschichte der Täufer im Grossmünster in Zürich, Schweiz.

auch Martin Luther und der frühen Reformation einiges, besonders Luthers Betonung der Autorität der Schrift und der Freiheit des Gewissens der Christen. Auch tiefe soziale und wirtschaftliche Umbrüche der Zeit, die im Bauernkrieg von 1524-1525 explodierten, formten die Bewegung.

Die Täufer selber hätten aber von sich gesagt, dass sie nur versuchten, treu den Lehren Jesu und dem Beispiel der Frühen Kirche zu folgen.



Auch wenn Daten etwas willkürlich sein mögen, die Täuferbewegung begann "offziell" am 21. Januar 1525, als eine kleine Gruppe von christlichen Reformern sich zu einem geheimen Gottesdienst in Zürich, Schweiz, versammelten. Die Gruppe war frustriert darüber, wie ihr Anführer, Ulrich Zwingli, zögerte, die Veränderungen der katholischen Rituale umzusetzen, obwohl man sich darauf geeinigt hatte, dass die Schrift sie verlange, besonders die Messe und die Praxis der Kindertaufe. Wie sie die Schrift lasen, war die wahre christliche Taufe mit einer bewussten Verpflichtung verbunden, Jesus nachfolgen zu wollen – etwas, was kein Kind tun konnte. So kam eine kleine Gruppe am 21. Januar 1525 überein, einander als Erwachsene zu taufen. Auch wenn es noch einige Zeit dauern würde, bis die volle Bedeutung der Taufe ins Blickfeld kam, verstanden die frühen Täufer diesen Akt als Symbol für die Gegenwart des Heiligen Geistes in der Gabe der Gnade Gottes, eine Verpflichtung zu einem Leben in täglicher Nachfolge, und Mitgliedschaft in einer neuen Gemeinschaft des Gottesvolks.

Mitglieder der Bewegung nannten sich meist "Brüder" – oder später mehr beschreibend als "Taufgesinnte". Ihre Gegner nannten sie Wiedertäufer, zum Teil, weil Wiedertaufe im Heiligen Römischen Reich ein Verbrechen war, auf dem die Todesstrafe stand. Die Gruppe lehnte den Begriff "Wiedertäufer" zuerst ab, da sie nach ihrem Verständnis keine Wiedertaufe vornahmen, sondern zum ersten Mal richtig taufte. Aber mit der Zeit hielt sich der Begriff. Heute ist Täufer (Anabaptist in Englisch) ein akzeptierter Begriff für alle Reformationsbewegungen, welche die Glaubenstaufe (anstelle der Kindertaufe) praktizieren, und die Denominationen, die aus ihnen hervorgingen, wie Amische, Mennoniten, und Hutterer.

Mit der Zeit entstand aber eine kohärente Bewegung. Ihre Identität formte sich teilweise aus der Notwendigkeit, auf einige grundlegende Herausforderungen Antworten zu finden. Erstens: Als Antwort auf die Anklagen durch religiöse und politische Autoritäten des 16. Jhs, sie seien Ketzer, definierten sich die Täufer rasch als

treue, der Bibel glaubende Christen. Zweitens: Militante Stimmen in ihren Reihen, die einen sozialen und religiösen Umbruch mit Gewalt herbeiführen wollten, zwangen Täufer dazu, sich als friedvolle, die Gesetze respektierende, keinen Widerstand leistende Christen zu erklären, deren einzige Waffe die Liebe sei. Und schliesslich, angesichts der spiritualistischen Dissenter, welche eine innere religiöse Erfahrung bevorzugten, die sich theologischen Disputation entziehen und den Machthabern verborgen bleiben konnte, sahen sich die Täufer gezwungen, die Kirche als öffentliches und sichtbares Wesen zu verteidigen. Trotz der offensichtlichen Vielfalt in Theologie und Praxis unter den Täufern der ersten Generation, hatten sich gegen 1540 drei kohärente Gruppen herausgebildet:

Die Schweizer Brüder in den deutschsprachigen Gebieten; die Hutterer in Mähren; und die Mennoniten in den Niederlanden und Norddeutschland, die sich um ihren Leiter Menno Simons herum gruppierten. Auch wenn sich diese Gruppen stark voneinander unterschieden, anerkannten sie sich trotzdem als Glieder derselben religiösen Tradition, sodass ihre internen Meinungsverschiedenheiten oft die Form eines Familienstreits annahmen.

Über die kommenden 500 Jahre hinweg verbreitete sich die Täuferbewegung rund um die Welt, jede mit ihren eigenen Wurzeln. Die Mennonitische Weltkonferenz begann 1925 mit dem Ziel, die verschiedenen Täufergruppen zusammenzubringen zur Feiern in Gemeinschaft, Gottesdienst, Zeugnis und Dienst.



Auszüge aus **Geschichten: Wie die Mennoniten entstanden**, by John D. Roth, Herald Press, 2006



Aktivität für Kinder

Mosaik sind wunderschöne Bilder, die aus bunten Kacheln in verschiedenen Formen und Größen bestehen. Helft den Kindern, ein inspirierendes Kunstwerk zu schaffen, das sie mit ihrer Familie und ihren Freunden teilen können.

Erklärt den Kindern die Bedeutung dieses Mosaiks zu Beginn der Aktivität und am Ende der Aktivität noch einmal:

Dieses Herz besteht aus vielen verschiedenen kleinen Teilen, und es ist wie unsere Kirche. Es gibt viele verschiedene Menschen, die alle unterschiedlich aussehen, unterschiedlich handeln und unterschiedlich denken, und doch sind wir gemeinsam eine Kirche, in der Gottes Liebe von allen geteilt wird.

Materialien:

- Bleistift oder Filzstift zum Zeichnen des Herzens
- Verschiedene Arten von buntem Papier (z. B. Bastelpapier, Geschenkpapier, alte Grußkarten, Zeitschriften, Stoff usw.)
- Schere
- Leim

1. Lasst jedes Kind ein großes Herz auf ein einfarbiges Stück Papier malen. Ihr könnt auch Papier bereitstellen, auf das ihr die Herzen für jedes Kind bereits gezeichnet haben.
2. Legt buntes Papier bereit, das die Kinder in kleine Stücke schneiden können. Sie können alle die gleiche Größe, Form und Farbe haben, aber wenn sie unterschiedlich groß, geformt und gefärbt sind, hilft das, die Vielfalt von MWC zu verdeutlichen. Helft den Kindern, zu planen oder zu entwerfen, was sie in das Herz legen werden.
3. Lasst die Kinder die Rückseite jedes kleinen Stücks Papier mit Klebstoff bestreichen und sie auf das Herz und auf das ganze Papier kleben, je nachdem, welchen Plan oder welches Design das Kind haben möchte.
4. Lest Galater 3,28 und zeigt eine Weltkarte oder die MWK-Karte (interaktiv: mwc-cmm.org/map ODER mwc-cmm.org/sites/default/files/resource-uploads/mwc_world_map_2022.pdf).
 - a. Sprecht gemeinsam über die verschiedenen Arten von Menschen auf der Welt und in der MWK. Was ist das Besondere an jedem?
 - b. Sprecht gemeinsam darüber, wie es wäre, wenn die Welt nur aus Kindern oder nur aus Erwachsenen bestehen würde. Kennst du Menschen, die anders sind als du? Warum ist es manchmal schwierig, mit Menschen auszukommen, die anders sind als ihr oder andere Ideen haben als ihr? Habt ihr euch schon einmal ausgeschlossen gefühlt? Wie hat sich das angefühlt? Haben Sie schon einmal jemandem die Hand gereicht, der allein war oder nicht mitmachte?
 - c. Sprecht darüber, was der Vers aus dem Galaterbrief bedeutet, wenn er sagt, dass wir alle eins in Christus sind. Erklärt, was es mit der MWK auf sich hat und wie sie Menschen zusammenbringt, die sehr unterschiedlich sind, um gemeinsam Gott anzubeten und zu lernen, wie man Jesus nachfolgt.

Karla Braun



Dieses Mosaikherz besteht aus vielen verschiedenen kleinen Teilen, genau wie die Kirche.



Vorschläge zum Sammeln der Kollekte

Die MWK lädt die Gemeinden ein, am täuferischen Weltgemeinschaftssonntag eine besondere Kollekte für unsere weltweite täuferische Gemeinschaft zu sammeln. Wir können für diese Kollekte sammeln, indem wir jedes Mitglied einladen, den Gegenwert eines Mittagessens beizusteuern und so die wichtigsten Aktivitäten, Mandate und Ressourcen in unserer weltweiten Glaubensgemeinschaft der MWK zu unterstützen. Auf ein Mittagessen verzichten ist unsere bescheidene Art, Gott zu danken und zu unterstützen, wie Gott durch die MWK den Gemeinden dient.

Diese Gabe von "einem Mittagessen" pro Person einmal im Jahr ist etwas, das alle MWK-Mitglieder beitragen können. Einige haben die Mittel, um viel mehr zu spenden, und können dazu ermutigt werden, dies zu tun. Andere, die weniger Mittel zur Verfügung haben, könnten den Gegenwert einer Sache spenden, die sie normalerweise in eine Mahlzeit einbauen würden.

Hier sind einige Ideen, wie Ihr in Eurer Gemeinde eine Kollekte einplanen könnt.

- Plant, dass die Spenden für ein Mittagessen während des Gottesdienstes in einen speziellen Korb am Eingang oder in kulturell passende Lunch-Taschen/Behälter gelegt werden.
- Plant eine gemeinsame Mahlzeit der Gemeinde vor oder nach dem Gottesdienst am Sonntag der Täuferischen Weltgemeinschaft.
 - Es könnte ein "Potluck" sein, bei dem jede Familie eine große Portion Essen zum Teilen mitbringt und einen Spendenkorb für die MWK mitbringt.
 - Jede Familie soll ein vorbereitetes Lunchpaket mitbringen. Diese Lunchpakete können dann versteigert oder von allen gekauft oder gespendet werden, um sie mit nach Hause zu nehmen oder nach dem Gottesdienst gemeinsam zu essen.
- Plant eine Zeit des gemeinsamen Fastens und Betens für die weltweite Kirche während einer

Mahlzeit vor oder nach dem Gottesdienst am Sonntag der Täuferischen Weltgemeinschaft ein und nimmt während dieser Zeit eine Kollekte für die MWK auf, die mindestens dem Wert der Mahlzeit entspricht, auf die verzichtet wird.



Henk Stenvers

Eine Mahlzeit in Peru.

Die Mittel, die in dieser besonderen Kollekte in jeder Gemeinde gesammelt werden, können direkt an die Mennonitische Weltkonferenz gesandt werden, indem Ihr die verschiedenen Möglichkeiten nutzt, die auf unserer Website (mwc-cmm.org/donate) aufgeführt sind. Ihr könnt diese Gelder auch an Euer Konferenzbüro schicken, mit dem deutlichen Vermerk, dass sie für die Mennonitische Weltkonferenz bestimmt sind. Weist darauf hin, dass es sich um eine Sonntagskollekte der Täuferischen Weltgemeinschaft handelt, und bittet sie, die Spende an die MWK weiterzuleiten.



Kulturelle Anregungen aus Lateinamerika

- Lateinamerikanische Täuferkirchen feiern ihre Gottesdienste in mehreren Sprachen: Spanisch, Deutsch, Portugiesisch und mehrere indigene Sprachen. Jede Sprachgruppe hat ihren eigenen Lobpreisstil.
- Viele lateinamerikanische Gemeinden haben einen informellen und lockeren Gottesdienststil, mit viel Gesang, Zeit für Zeugnisse und Gebete und Zeit für Gespräche nach dem Gottesdienst.
- Spanischsprachige Gemeinden singen oft mit Gitarren-, Schlagzeug- und Keyboard-Begleitung, mit “gusto”, eher einstimmig als mehrstimmig, und projizieren den Text, anstatt ein Gesangbuch zu benutzen.



Iglesia Menonita Concordia

Junge Menschen versammeln sich zu Gottesdienst und Gemeinschaft in der Iglesia Menonita Concordia in Asuncion, Paraguay.

Henk Stenvers



(v.l.n.r.) Die Kolumbianer Jardely Martínez, Jenny Nemé, Juan Manuel Guevara und Oscar Suárez tanzen auf der Vollversammlung 17 in Indonesien im Salsa-Stil zu dem spanischen Lobpreislied Alabaré.



Henk Stenvers

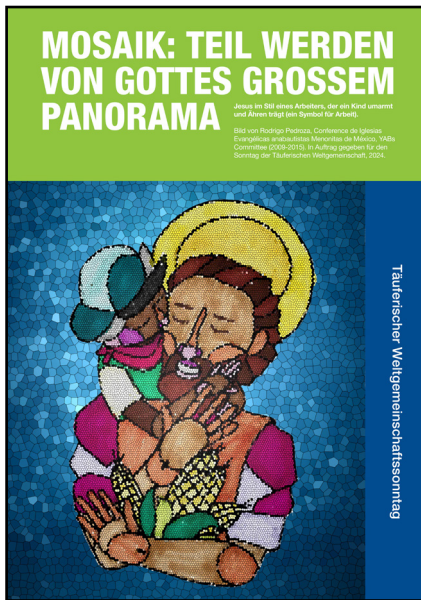
Ein traditioneller Volkstanz bei einer besonderen Veranstaltung in der Iglesia Evangelica Menonita León de Judá in Cusco, Peru.



Zusätzliche Ressourcen

Die MWK ist wie ein Mosaik. Wir brauchen uns gegenseitig, um gemeinsam der Leib Christi zu sein.

Poster A



Klicke auf das Dokument,
um es herunterzuladen.
Poster: MWK

Poster B



Klicke auf das Dokument, um es herunterzuladen.
Poster: MWK

